

Offener Brief an den
Stadtrat Winterthur
8402 Winterthur

Winterthur, 10.12.2011

Sehr geehrter Stadtrat,

betreffend das Gebiet Gotzenwil haben Sie eine Einwendung zur kantonalen Richtplanrevision an das kantonale Amt für Raumentwicklung gerichtet. Diese wird von eigens in Auftrag gegebenen Berechnungen zur Rentabilität des besagten Gebiets begleitet, Berechnungen mit unhaltbaren Schlussfolgerungen.

1. Sie haben Berechnungen rein finanzieller Natur in Auftrag gegeben, mit dem erklärten Ziel, dem Kanton aufzuzeigen, dass sich eine Überbauung für die Stadtkasse lohnen würde. Diese Modellrechnungen gehen von einer dichten bis sehr dichten Überbauung aus - Wohnzonen für bis 4+2 geschossige Bauten von bis zu 70m Länge. Andererseits rechnen Sie mit weit überdurchschnittlich guten SteuerzahlerInnen. Das widerspricht sich.

Die hypothetischen Berechnungen gehen von der bestmöglichen (unrealistischen) Entwicklung aus. Der Gewinn über 30 Jahre (Kapitalwert) würde sich im besten Fall auf 22,3 und 39,4 Mio. Franken belaufen. Das Budget der Stadt beträgt über den gleichen Zeitraum kumuliert mindestens 42 Milliarden Franken (Basis: Voranschlag 2012 - 1.4 Mrd. Franken). Die besten erhofften Resultate erreichen somit nicht einmal eine Budgetrelevanz im Promillebereich. Wenn die Steuerkraft - entgegen der Erwartung - auf dem langjährigen Winterthurer Durchschnitt bleibt, sind die Finanzresultate sogar negativ. Eine gesellschaftliche Kosten-Nutzen-Analyse fehlt gänzlich. Das Wichtigste am Ganzen ist aber die Einsicht, dass die Siedlungsentwicklung nicht am monetären Wachstum zu messen ist, sondern an ihrem Beitrag zu Wohlergehen und Gesundheit der Bevölkerung.

2. Wichtige Aspekte für die Lebensqualität der Winterthurer Bevölkerung wurden bei Ihren Rechnungen völlig ausgeklammert:
 - a. Verlust von unverbauter Landschaft
 - b. Verlust von Biodiversität
 - c. Artenschwund
 - d. Ökologisches Vernetzungsgebiet von nationaler Bedeutung (Lebensraum für Wildtiere)
 - e. Verlust von Kulturlandschaft und besten landwirtschaftlichen Nutzflächen
 - f. Verlust von Erholungsraum
 - g. Nachhaltigkeitsnachweis... um nur einige zu nennen.
3. Eine Überbauung der 31ha (im Vergleich dazu: Fläche Altstadt ca. 15ha) erzeugt massiv Mehrverkehr - sowohl im privaten wie im öffentlichen Bereich - auf heute schon überlasteten Strassen. Die von Ihnen vorgeschlagene öV-Erschliessung mit zwei weiteren Busstationen ab Oberseen wäre völlig ungenügend. Dies entspricht nicht einem attraktiven leistungsfähigen Angebot. Den Mobilitätsbedürfnissen müsste mit einer Stadtbahn oder mit einem Schnellbus mit dichtem Fahrplan und eigener Fahrspur begegnet werden. Notabene erscheinen die Kosten dafür (auch für die Station Felsenhof) nicht in der gesellschaftlichen Modellrechnung.
4. Sie haben bereits mit Testplanungen für die Überbauung begonnen, obwohl die Chancen klein sind, dass das Volk dieses Vorhaben jemals gutheissen wird (wir erinnern an die Abstimmung 2001).

Wir verlangen daher, dass diese Planungen sofort gestoppt werden - auch im Hinblick auf die Kosten. Setzen Sie sich mit diesen Steuergeldern für den wirksamen Schutz von wertvollen Natur- und Kulturlandschaften ein.

Freundliche Grüsse

Verein "Gotzenwil bleibt grün"

VCS Winterthur

Zürcher Bauernverband

Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen

P.S. Genauere Ausführungen dürfen Sie gerne auf dem Portal "gotzenwil.ch" einsehen.